

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Kooperative New Jazz	Musik	73.000	73.000	80.000	90.000	Die Kooperative New Jazz engagiert sich seit der Gründung 1979 für die Förderung des modernen Jazz in Wiesbaden und organisiert u.a. Konzerte und Festivals mit Musikerinnen und Musikern der regionalen und (inter)nationalen Szene. Seit dem Jahr 2022 betreibt der Verein in der Künstlerkolonie Walkmühle einen eigenen Veranstaltungsort und verwaltet mehrere Proberäume.	Die beantragte Erhöhung der Förderung wird seitens des Antragstellers insbesondere dadurch begründet, dass für Aufgaben, wie Buchhaltung, Finanzcontrolling und Veranstaltungstechnik ein symbolischer Stundensatz ausgelagert werden bzw. Teilanstellungen zu ermöglichen was bedeutet, dass entsprechende Finanzbeiträge berücksichtigt werden müssen. Ziel soll es sein, die Kuratorinnen des art.ist zu entlasten und ihnen eine stärkere Konzentration auf die inhaltlich-künstlerische Gestaltung zu ermöglichen.	Der Zuschuss für die Kooperative wurde bereits zum Haushalt 2020/21 mit Blick auf die neuen Räume von 35.630 auf 65.000 € erhöht. Zum Haushalt 2022/23 wurde der Zuschuss mit Blick auf die notwendige Koordinierung der neuen Räumlichkeiten um weitere 8.000 € für die Einrichtung einer geringfügigen Beschäftigung erhöht. In 2024/25 erfolgte keine Zuschusserhöhung (es wurde aber eine Erhöhung beantragt). Die neuen Räumlichkeiten erleichtern dem Antragsteller die Ausweitung des eigenen Veranstaltungsprogramms. Damit gehen in der Regel höhere Einnahmen (Eintritt, Gastro) einher, die jedoch im Vergleich zu den steigenden Veranstaltungskosten im Wirtschaftsplan nur geringfügig berücksichtigt sind. Bei den Räumlichkeiten sind leider auch verschiedene bauliche Mängel aufgetreten, die bislang noch nicht abschließend gelöst werden konnten und teilweise die Nutzung einschränken. Es wird empfohlen, den Zuschuss für 2026 und 2027 auf 80.000 € zu erhöhen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 80.000 € in 2026 und in 2027 . Weiterhin empfiehlt das Kuratorium, sich bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen und im Sinne einer größeren Diversität verstärkt um Kooperationen mit anderen Kulturakteur/-innen zu bemühen. Die Räumlichkeiten in der „Walkmühle“, über die die Kooperative verfügt, bieten hierfür gute Voraussetzungen.	80.000	80.000
Singakademie	Musik	24.500	25.300	25.500	26.000	In der Evangelischen Singakademie Wiesbaden singen inzwischen 230 Kinder und Jugendliche in 13 Chorgruppen. Damit ist die Singakademie der größte Kinder- und Jugendchor Wiesbadens und erwartet für die kommenden Jahre weiteren Mitgliederzuwachs. Die Singakademie ist eine Einrichtung des Evangelischen Dekanats mit Heimat an der zentral gelegenen Lutherkirche und einem Satelliten in TRIANGELIS/ Eitville. Die regelmäßigen Chorproben können unabhängig von Konfession, Religion oder musikalischen Vorkenntnissen von allen Kindern und Jugendlichen besucht werden.	Die minimale Anpassung des Zuschusses (plus um 200 bzw. 700 €) ist aus den Kostenerhöhungen abgeleitet.	Die Entwicklung der Singakademie ist ohne Zweifel eine beeindruckende Erfolgsgeschichte und hat das musikalische und musikpädagogische Angebot in Wiesbaden deutlich bereichert. Auch die Coronajahre haben die Arbeit der Singakademie in ihrem Fundament nicht erschüttert. Dies spricht für die professionelle Struktur und Ausrichtung. Die weitere Förderung dieser wichtigen Arbeit im Bereich der kulturellen Bildung wird auf Basis der Zuschusshöhe 2025 empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 25.300 Euro in 2026 und 2027 .	25.300	25.300
Bachchor	Musik	5.000	5.000	6.500	7.150	Der Bachchor Wiesbaden ist als großer Konzertchor mit jährlich drei bis vier Oratorienaufführungen und einem a-cappella-Konzert fest im Kulturleben Wiesbadens verankert. Gleichzeitig nimmt er als Kirchenchor der Lutherkirche liturgische Aufgaben wahr. In diesen Gottesdiensten reicht das Spektrum vom Schola-Gesang über geistliche a-cappella-Literatur bis hin zu Kantaten mit Solisten und Orchester. Der Bachchor, in dem gegenwärtig rund 100 Sängerinnen und Sänger aus Wiesbaden und Umgebung singen, sieht seine Aufgabe nicht allein darin, Werke seines Namensgebers oder andere bekannte Oratorien aufzuführen. Immer wieder stehen auch Werke auf dem Programm, die weniger bekannt sind oder selten aufgeführt werden.	Es wird eine Erhöhung des Zuschusses, insbesondere aufgrund der erhöhten Programmkosten, beantragt.	Der Bach-Chor leistet seit vielen Jahrzehnten kontinuierlich eine hochkarätige musikalische Arbeit. Die beantragte Zuschusserhöhung ist plausibel und wird von Seiten des Kulturamtes empfohlen.	entfällt (bei den Anträgen, die nicht dem Kuratorium vorgelegt wurden, ist der Empfehlungsbetrag des Kulturamtes eingetragen).	6.500	7.150
Wiesbadener Knabenchor	Musik	15.000	15.800	16.000	16.000	Der Wiesbadener Knabenchor, gegründet 1960 und seit 2001 unter der Leitung von Roman Twardy, ist regelmäßig in Kirchen und Konzertsälen der Stadt zu Gast. Das Repertoire des Chores ist vielfältig. Es reicht von der Gregorianik über Werke der Renaissance, des Barock und der Klassik bis hin zu Gospels und Werken zeitgenössischer Komponisten, vom einfachen Liedsatz bis zum Oratorium. Im Rahmen von Choraustausch-Projekten und gemeinsamen Konzerten konnte der Wiesbadener Knabenchor weitweite Kontakte knüpfen. Die Beteiligung an vielfältigen kulturellen Ereignissen gehört ebenso zu seinem Engagement wie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen oder CD-Produktionen. Für das hohe Leistungsniveau mit anspruchsvollem Repertoire aus Klassik und Moderne, die engagierte Jugendarbeit und das Wirken als kultureller Botschafter der Stadt wurde der Wiesbadener Knabenchor 2013 mit dem Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden ausgezeichnet.	Die minimale Anpassung des Zuschusses (plus um 200 €) ist aus den Kostenerhöhungen abgeleitet.	Der Wiesbadener Knabenchor ist seit vielen Jahrzehnten einer der qualitativ stärksten Chöre in der Stadt und leistet eine hervorragende musikpädagogische Arbeit. Wie alle Chöre waren die "Coronajahre" eine große Herausforderung. Für die Fortführung dieser wichtigen Arbeit ist eine Förderung unabdingbar; diese wird ebenso empfohlen wie die leichte Zuschussanpassung (um 200 €).	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 16.000 Euro in 2026 und 2027 .	16.000	16.000

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Mädchenchor Wiesbaden	Musik	17.000	17.000	17.000	17.500	Der „Mädchenchor Wiesbaden e.V.“ sind 6 in sich selbstständige Chorgruppen: zwei Kinderchöre, ein Konzertchor, ein Kammerchor, ein Vokalensemble und ein Frauenchor. Im „Mädchenchor Wiesbaden e.V.“ singen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 26 Jahren und 24 Frauen. Öffentliche Konzerte, Chor-Projekte und Auftritte in sozialen und kirchlichen Einrichtungen unserer Stadt prägen das Außenbild des Chores.	Die beantragte Erhöhung der Förderung in 2027 wird seitens des Antragstellers nicht gesondert begründet.	Die Gründung des Mädchenchors ging seinerzeit mit einem flankierenden Impuls von Seiten des Kulturdezernats einher. Hauptzielpunkt war das Angebot eines sängerischen Angebots für Mädchen im Kinder- und Jugendalter. Der Zuschuss für den Mädchenchor beträgt seit dem Haushalt 2022/23 jährlich 17.000 €. Die Fortführung dieser Zuschusshöhe ist angemessen und erforderlich, eine kleine Erhöhung darüber hinaus ist erst ab 2027 beantragt.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 17.000 Euro in 2026 und 2027	17.000	17.000
Schiersteiner Kantorei	Musik	5.000	5.000	5.000	5.000	Die Schiersteiner Kantorei prägt seit 60 Jahren das kulturelle Leben der Stadt Wiesbaden auf höchstem Niveau mit. Maßgeblich dafür sind eine intensive Arbeit am Chorklang und an einer der jeweiligen Musikepoche entsprechenden stilistischen Interpretation sowie die Zusammenarbeit mit den besten Orchestermusikern und Vokalsolisten. Es finden jährlich vier "große" Konzerte statt, davon meist drei unter Beteiligung des gesamten Chores. Hinzu treten mehrere A-cappella-Konzerte (bspw. zu Weihnachten). Wechselnde Mitglieder der SK singen in zweimonatlichem Rhythmus im Rahmen der großen Reihe der BachVespers. Hinzu treten Auftritte zu besonderen Anlässen im Gottesdienst (sowohl in der eigenen, aber auch in anderen Wiesbadener Kirchen).	Eine Erhöhung des Zuschusses wird nicht beantragt; der Antrag beinhaltet die Weiterführung des Zuschusses.	Die Schiersteiner Kantorei, Kulturpreisträger der Stadt, ist einer der musikalisch prägendsten Kantoreien Wiesbadens, deren Wirken deutlich über den sakral-liturgischen Bereich hinausgeht. Zahlreiche hochkarätige Konzerte und Veranstaltungen werden zum Wiesbadener Musikleben beigetragen. Die Fortführung dieser Förderung ist erforderlich.	entfällt	5.000	5.000
Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft	Musik	2.500	17.420	2.500	17.420	Die Bach-Gesellschaft führt seit 1975 biennial die Wiesbadener Bachwochen durch, an der sich sowohl die Wiesbadener Kirchenmusikszene als auch Chöre und Ensembles aus der Region beteiligen. Im Rahmen der Bachwochen wird auch der Orgelwettbewerb um den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden durchgeführt.	Es wird keine Erhöhung des institutionellen Zuschusses beantragt.	Die Wiesbadener Bachwochen sind eine feste Größe im musikalischen Kulturkalender Wiesbadens. Hochkarätige und vielfältige Veranstaltungen, teilweise mit musikalischen Raritäten und musikwissenschaftlichen Entdeckungen, prägen dieses biennale musikalische Festival, das in Kooperation mit verschiedenen Kantoreien u.a. stattfindet. Eine Fortführung der Förderung für dieses Musikfestival wird empfohlen.	entfällt	2.500	17.420
Chor der Stadt Wiesbaden	Musik	6.830	6.830	6.830	6.830	Der Chor der Stadt Wiesbaden hat aufgrund seiner vertraglichen Aufgabe bei den Chorkonzerten des Hessischen Staatsorchesters eine besondere Stellung in der Chorlandschaft.	Eine Erhöhung des Zuschusses wird nicht beantragt; der Antrag beinhaltet die Weiterführung des Zuschusses.	Aufgrund der besonderen Aufgabe des Chors der Stadt Wiesbaden ist die Sicherung des künstlerischen Niveaus des Chores zu gewährleisten. Die Fortführung der Förderung ist insoweit unabdingbar.	entfällt	6.830	6.830
Die Kammermusik	Musik	13.000	13.000	15.000	15.000	Der Verein "Die Kammermusik in Wiesbaden" e.V. besteht seit 1872 und feierte 2022 sein 150-jähriges Jubiläum und erhielt zu diesem Ereignis die "Goldene Plakette" der Stadt Wiesbaden. DKW ist eine der traditionsreichsten Kammermusikgesellschaften des Landes Hessen. Schwerpunkt: Konzerte hochklassiger Kammermusik mit nationalen und internationalen Spitzenmusikern. Die Konzerte finden in dem großen Saal der Casino-Gesellschaft statt..	Folgende deutliche Preiserhöhungen stehen an: - die für die nächste Saison angekündigte Erhöhung der Saalmiete beläuft sich auf 30%, - Miete und Transport des Konzertflügels, - die Künstlerhonorare sind seit Jahren auf einem sehr niedrigen Level, das "behutsam" anzuheben ist. - Für die digitale Präsenz sind höhere Ausgaben zu erwarten.	Die Konzertreihe der "Kammermusik Wiesbaden" sind ohne Zweifel hochkarätig und ein wichtiges Segment im Wiesbadener Musikangebot. Aufgrund dessen - und zur Sicherung dieses Angebots - würde diese Reihe auch seit 2020 wieder in die institutionelle Förderung aufgenommen. Eine Erhöhung der Förderung, wie beantragt, wird daher auch für 2026/27 empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 15.000 Euro in 2026 und in 2027.	15.000	15.000
Magnet Kulturproduktion	Musik	0	0	20.000	22.000	JazzArchitekt Raimund Knösche hat 2021 gemeinsam mit seinem Sohn Leo Wölfel die Magnet Kulturproduktion gGmbH als professionelle Organisationsstruktur für die Entwicklung und Durchführung neuer Formate und Festivals für aktuellen Jazz und andere experimentelle, innovative Musikformen ins Leben gerufen. Darunter fielen in der Vergangenheit das Hessische Jazzpodium 2021, das Magnet Festival für innovative Musik (2023) sowie diverse weitere Formate von kleinen „Türhakenkonzerten“ bis hin zur Teilnahme an Jazz Connects Rhein Main (2022, Veranstaltungsreihe des Kulturfonds Frankfurt Rhein/Main), Langjährige Konstante in der Arbeit von Raimund Knösche und Kernstück der Magnet Kulturproduktion gGmbH ist die seit 2003 in unterschiedlicher Form bestehende Konzertreihe ACHTER.ACHTER steht für Zeitgenössisches, Avantgardistisches und Experimentelles aus Jazz & Beyond Jazz in intimer Clubatmosphäre. In den vergangenen mehr als 20 Jahren haben dabei ca. 750 Musiker:innen aus 25 Ländern in Wiesbaden und Umgebung bei über 250 Konzerten auf diversen Bühnen gestanden.	Die Aufnahme in die institutionelle Förderung wird wie folgt begründet: „Eine auf Projektbasis finanzierte Konzertreihe mit wechselnden Spielstätten zu organisieren und langfristig über mehr als 20 Jahre zu erhalten, ist herausfordernd und erfordert Resilienz und Innovationskraft. Durch eine institutionelle Förderung ließe sich eine Verstärkung und bessere Planbarkeit für alle Beteiligten (Künstler:innen, Dienstleister:innen, Spielstätten usw.) herstellen. Damit steht eine beständige Professionalisierung der Rahmenbedingungen für alle Beteiligten im Fokus, die es vereinfachen soll, weiterhin Kulturangebote mit besonderen musikalischen Impulsen herzustellen, für die es über die Konzertreihe ACHTER hinaus in der Region nur wenige Bühnen gibt.“	Raimund Knösche und sein Sohn setzen mit ihrer Konzertreihe bzw. dem Magnet-Festival zweifellos ein hochkarätiges und professionelles Jazzprogramm um, dass für Wiesbaden in dieser Richtung besonders ist und unbedingt weitergeführt werden muss. Insofern steht eine Förderung aus dem Kulturerat von Seiten des Kulturamtes auch außer Frage. In den vergangenen Jahren erfolgte die Förderung im Rahmen von Projektzuschüssen. Es wird empfohlen, dies auch in 2026/27 im Rahmen der Projektförderung fortzuführen.	Das Kuratorium schließt sich der Empfehlung des Kulturamtes an und hält es zum derzeitigen Zeitpunkt für das Sinnvollste, diese Konzerte/ Konzertreihen im Rahmen von Projektförderung zu unterstützen.	0	0

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Studio ZR 6	Kleinkunsthöhlen	38.730	38.730	45.730	45.730	Das Studio ZR6 sieht sich einerseits als Förderer von kulturellem und sozialem Leben im Stadtteil Westend und andererseits als Kulturstätte für Kleinkunst, Konzerte, Kabarett und Lesungen. Die kleine Bühne wurde vor einigen Jahren im Westend professionell aufgebaut und ausgestattet und wurde gleich sehr gut angenommen.	Die beantragte Zuschusserhöhung wird allgemein mit inflationsbedingt steigenden Betriebskosten begründet.	Das Studio ZR 6 wurde erstmals 2020/21 in die institutionelle Förderung aufgenommen. Es bietet als Veranstaltungsort mitten im Wohngebiet Westend eine wichtige Ergänzung des kulturellen Angebots in Wiesbaden. Das Kulturprogramm des Studio ZR6 ist jedoch aufgrund der räumlichen Situation in seinem Angebot begrenzt und eine quantitative Ausweitung nicht möglich. Der Zuschuss wurde in der Höhe seit 2020 nicht mehr angepasst. Aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Preissteigerungen wird eine Erhöhung auf 45.000 € empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 45.000 € ab 2026	45.000	45.000
Theater im Pariser Hof	Kleinkunsthöhlen	210.000	210.000	260.000	260.000	Das Theater im Pariser Hof betreibt die seit Mitte der 1900er-Jahre bekannte Kleinkunsthöhle und setzt die Schwerpunkte des Programms auf verschiedene Kabarettformate, Comedy, Lesungen, Chansonsabende und ausgewählte Konzerte. Das Programm beläuft sich mittlerweile auf rund 100 Veranstaltungen pro Jahr. Der vor einigen Jahren erfolgte Wechsel in der Trägerschaft der Bühne wurde erfolgreich vollzogen.	Es wird eine Erhöhung des institutionellen Zuschusses um 50.000 € beantragt. Diese Erhöhung basiert insbesondere auf einer weiteren Professionalisierung im Personalbereich sowie gestiegener Programm- und Sachkosten.	Der vor einigen Jahren erfolgte "Neustart" der Spielstätte in der Spiegelgasse - nach Schließung des "Pariser Hoftheaters" - war für das Wiesbadener Kulturleben eine wunderbare Fügung. Das neue Betriebsamt hat sich sehr gut etabliert und bringt sich in vielfältige Kooperationen und Projekte mit anderen Institutionen und Akteuren Wiesbadens ein. In den Jahren seitdem wurde der institutionelle Zuschuss nicht erhöht. Die beantragte Erhöhung ist nachvollziehbar und wird in dieser Größenordnung empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 260.000 € in 2026 und 2027 . Der Einrichtung wird empfohlen, die skizzierten Angebote zur Kulturvermittlung und Teilhabe zu konkretisieren und umzusetzen.	260.000	260.000
thalhaus	Kleinkunsthöhlen	260.000	260.000	260.000	260.000	Das thalhaus ist die "dienstälteste" Kleinkunsthöhle Wiesbadens und leistet mit seinem vielfältigen Programm in den Bereichen Comedy, Kabarett, Musikkabarett, Lesungen, Konzerte und Theater einen wichtigen Beitrag für das Wiesbadener Bühnenangebot. Ergänzt wird das Angebot mit einer Galerie mit wechselnden Ausstellungen.	Es wird keine Erhöhung des institutionellen Zuschusses, sondern die Fortführung auf dem bestehenden Niveau beantragt.	Das thalhaus hat sich in den vergangenen Jahren in seiner Personal- und Angebotsstruktur neu ausgerichtet und weiter professionalisiert. Dies hat zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Stabilität der Einrichtung geführt, die auch die Coronajahre weitgehend unbeschadet überstanden hat. Gleichwohl ist die Fortführung dieser Kleinkunsthöhle nur mit Hilfe einer maßgeblichen institutionellen Förderung möglich. Aufgrund dessen wird die Fortführung empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 260.000 Euro in 2026 und 2027	260.000	260.000
Walhalla im Exil e.V.	Kleinkunsthöhlen	76.100	99.380	105.200	108.000	Der Verein Walhalla e.V. hat - nachdem er 2017 sein Domizil im Gebäude "Walhalla" verlassen musste - seit ein paar Jahren in der Spielstätte in der Nerostraße einen "Exilstandort" gefunden. Dort wird - im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten - das Theater- und Musikprogramm, das Walhalla e.V. auszeichnet, weitergeführt. Der Tod der langjährigen künstlerischen Leiterin Sigrid Skoetz in 2022 war ein einschneidendes Ereignis und stellte zunächst die weitere Existenz der Initiative in Frage. Letztendlich führte es aber dazu, dass sich aus dem bisherigen Team sowie neu hinzugekommenen Akteuren ein engagierter Trägerkreis formierte. Das Walhalla im Exil ist Entstehungsort verschiedenster Produktionen und Formate. Neben einem umfangreichen Konzertangebot mit Schwerpunkt auf Jazz, Blues und Weltmusik, setzt das Walhalla Theater mit Eigenproduktionen und besonderen Performances Akzente in der spartenübergreifenden zeitgenössischen Theaterkultur in Wiesbaden. Das Ziel des Exils ist es, spartenübergreifend an der Schnittstelle von Theater, Tanz, Performance, aber auch Musik und Bildender Kunst und Medien zu arbeiten.	Um weiterhin eine professionelle Arbeit gewährleisten zu können, sind Mittel für feste Beschäftigungsverhältnisse erforderlich. Bei ca. 40 geöffneten Wochenenden fehlen finanzielle Mittel für fachl. Aushilfen, die zudem auf ihre Hauptjobs an WE. angewiesen sind. Kurzfristig wird deshalb eine feste Anstellung der Technischen Leitung angestrebt. Langfristig soll auch die Künstlerische Leitung für ihre umfangreiche Arbeit über Aufwandsentschädigungen hinaus angestellt werden, um nachhaltiges Engagement zu sichern und Überlastungen im Nexus zu vermeiden.	Mit der in 2025 durchgeführten Erhöhung des Zuschusses konnte zumindest ansatzweise erreicht werden, dass die Arbeiten des Teams nicht nur auf Selbstausbeutung erfolgen müssen. Soll Walhalla im Exil eine Zukunft haben - und dies wäre für Wiesbaden zu empfehlen - ist die Anpassung des Zuschusses auf die beantragte Höhe erforderlich.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 105.200 € in 2026 und 108.000 € in 2027 . Der Einrichtung wird empfohlen, darauf hinzuwirken, die Einnahmen aus Veranstaltungen (Eintritte) zu steigern und die Dominanz der Einnahmen aus Gastronomie zurückzuführen.	105.200	108.000
Förderverein Literaturhaus	Literatur	25.000	25.000	52.000	52.000	Der Förderverein Literaturhaus wurde zwar als solcher gegründet, ist aber inzwischen von seiner inhaltlichen Ausrichtung ein Literaturverein mit einem breiten Angebot an eigenen Veranstaltungen sowie der Vergabe eines Stipendiums. Diese finden zum Teil auch außerhalb des Literaturhauses (Villa Clementine) statt. Größte Veranstaltung ist das Lesefestival im Burggarten Sonnenberg, dass 2021 erstmals durchgeführt wurde und eine große Resonanz erfahren hat.	Die beantragte Erhöhung des Zuschusses bezieht sich in Gänze auf das Festival „Ins Offene“, das in die Innenstadt verlegt werden soll. Hieraus resultieren nach Angaben des Vereins erhöhte Kosten, die das Budget fast verdoppeln.	Der Förderverein Literaturhaus wurde 2022 aufgrund seines breiten literarischen Angebots erstmals in die institutionelle Förderung aufgenommen. Die Veranstaltungen finden eine gute Resonanz und aufgrund dessen wird eine Weiterführung der Förderung empfohlen. Hinsichtlich der beantragten Zuschusserhöhung ist es zwar plausibel, dass es zu erhöhten Kosten kommt, doch die beantragten Mehrkosten sind in dieser Größenordnung nicht nachvollziehbar. Darüber hinaus war es die Entscheidung des Vereins, den Standort zu verlagern. Es wird eine moderate Erhöhung des Zuschusses empfohlen.	Das Kuratorium empfiehlt die Fortführung der Institutionellen Förderung in Höhe von 25.000 € in 2026 und 2027 . In konzeptioneller Hinsicht regt das Kuratorium an, anstelle eines eigenen Festivals in der Innenstadt verstärkt den Weg über Kooperationen mit anderen Akteur/-innen und Initiativen zu suchen. Literaturangebote zeichnen sich per se durch Niederschwelligkeit aus und; vergleichsweise einfach ist ein Einbringen in andere Veranstaltungsformate möglich.	25.000	25.000
Der Paritätische	Sonstige	20.000	25.600	25.600	25.600	Kultur Mittendrin ist ein Projekt des Paritätischen Hessen e.V., Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden, mit dem Ziel Kulturveranstaltungen in der Landeshauptstadt das ganze Jahr über für Menschen mit geringem Einkommen zugänglich zu machen. Über die Vergabe von Freikarten für kulturelle Veranstaltungen hinaus versucht das Projekt auch soziale Akteure mit Künstlern aus Wiesbaden zu vernetzen und gemeinsame Kulturprojekte zu initiieren. Der Fokus liegt dabei auf den Stadtteilen mit besonderer Bedarfslage.	Es wird keine Zuschusserhöhung beantragt.	Die Thematik „kulturelle Teilhabe“ wurde u.a. im Rahmen des Kulturentwicklungsplans als wichtiges Themenfeld definiert und mit entsprechenden Handlungszielen hinterlegt. Die Aktivitäten des Paritätischen sind hierbei ein wichtiges Angebot, das sich inzwischen gut eingespielt hat. Die Fortführung des Zuschusses wird empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 25.600 € in 2026 und in 2027	25.600	25.600

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Freiwilligenzentrum	Sonstige	35.000	39.680	42.417	47.150	Das Freiwilligenzentrum bringt mit diesem Arbeitszweig kulturinteressierte Freiwillige und Wiesbadens Kultureinrichtungen, -projekte, -und Initiativen zusammen. Freiwilligen werden die Kultureinrichtungen u.a. durch Veranstaltungen nähergebracht, sie individuell zu den Kulturangeboten der Einrichtungen beraten und (über das Freiwilligen-Zentrum) Schulungen rund um das Thema freiwilliges Engagement angeboten. Die Kultureinrichtungen werden bei der Erstellung und Verbreitung ihrer Angebote für freiwilliges Engagement unterstützt. Des Weiteren werden die Kultureinrichtungen bei allen Fragen zum Thema freiwilliges Engagement unterstützt und spezielle Schulungen hierzu angeboten.	Erhöhung des Zuschusses aufgrund der anstehenden Personalkostensteigerung (Tarifabschluss).	Der Zuschuss für das Freiwilligenzentrum wurde in den Vorjahren im Hinblick auf die Eingruppierung und Wochenstundenzahl erhöht. Aufgrund der Personalkostenentwicklung wird vorgeschlagen, den Zuschuss wie beantragt zu erhöhen (in 2026: 42.400; in 2027: 47.100 €).	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 42.400 € in 2026 und 47.100 € in 2027	42.400	47.100
DACHO Wiesbaden	Sonstige	25.020	25.020	25.000	25.000	Die »Dachorganisation Wiesbadener Karneval 1950 e.V.« ging aus einer losen Vereinigung der elf zu dieser Zeit in Wiesbaden existierenden Fastnachtsvereine hervor. Der Dacho gehören heute 37 Karnevals-, Garde- und Brauchtumsvereine aus Wiesbaden und Umgebung an. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Organisation des großen Wiesbadener Fastnachtssonntagszuges. Seit 1982 gibt es auch einen Kinderumzug am Fastnachtssamstag. Neben den Umzügen veranstaltet die Dacho auch die Saal-Fastnacht im Wiesbadener Kurhaus. Die Dacho-Sitzungen gehören wie die Umzüge zu den wichtigsten Ereignissen der Fastnacht in Wiesbaden.	Es wird keine Erhöhung des institutionellen Zuschusses beantragt, sondern die Fortführung des bisherigen institutionellen Zuschusses beantragt. Dies Förderung ist erforderlich, um insbesondere die erhöhten Sicherheitsaufgaben umsetzen zu können.	Weiterführung der Förderung wie von Antragsteller beantragt, damit die Realisierung des Fastnachtssonntagszuges und des Kinderumzuges gewährleistet werden kann.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 25.000 € in 2026 und 2027.	25.000	25.000
RPJ (Ring politischer Jugend)	Sonstige	3.571	4.500	4.500	4.500	Im Ring politischer Jugend sind die Jugendorganisationen der Parteien CDU, SPD, Grüne, FDP zusammengefasst.	Es wird keine Erhöhung des institutionellen Zuschusses, sondern die Fortführung auf dem bestehenden Niveau beantragt.	Der Ring politischer Jugend soll durch seine Arbeit und die Projekte positiv zur politischen Information und Willensbildung der jüngeren Generation beitragen. Der RPJ arbeitet hierbei weniger als eine geschlossene Organisation sondern in informeller Abstimmung zwischen den Jugendorganisationen.	entfällt	4.500	4.500
Velvets-Theater	Theater	225.000	233.800	235.000	235.000	Das Velvets-Theater stellt als "Schwarzes Theater" eine künstlerische Besonderheit in Wiesbaden und der Region. Trotz der etwas abseitigen Lage der Spielstätte hat das Theater einen großen Freundeskreis und findet aufmerksame Beachtung.	Das Velvets-Theater bittet um geringfügige Anpassung der bisherigen Zuschusshöhe in 2026 und 2027.	Die künstlerische Besonderheit des Schwarzen Theaters Velvets nicht nur in Wiesbaden, sondern auch überregional - ist allgemein bekannt und macht den zentralen Stellenwert dieses Hauses aus. Gleichwohl wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen des "Generationenwechsels" in der Leitung eine umsichtige Verbreiterung im Spielplan vorgenommen, der das Bewährte fortführt aber um andere Aspekte (Musikrevues) ergänzt. Der Zuschuss wurde in den vergangenen Jahren leicht nach oben angepasst. Die geringfügige Aufstockung in 2026/27 wird schon aus Gründen Preissteigerungen unterstützt und der beantragten Förderung sollte wie vom Antragsteller entsprochen werden.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 235.000 € in 2026 und in 2027.	235.000	235.000
Kammerspiele Wiesbaden	Theater	210.000	234.000	290.000	300.000	Die Kammerspiele Wiesbaden zeichnen sich durch ein Programm aus, dass jährlich mehrere Neuzinszenierungen herausbringt. Qualität der Inszenierungen und die Atmosphäre des Ortes werden sehr geschätzt. Leider ist der Betrieb durch die sehr begrenzte Platzzahl hinsichtlich der Einnahmewirtschaftung eingeschränkt.	Die Erhöhung wird schwerpunktmäßig mit erforderlichen personellen Anpassungen bzw. Personalkostenerhöhungen begründet.	Die Kammerspiele Wiesbaden verzeichnen eine kontinuierlich hohe Besucherfrequenz mit größtenteils ausverkauften Aufführungen. Leider ist aufgrund der Größe des Raumes eine Ausweitung der Plätze nicht möglich. Dadurch sind der Erzielung von Ticketeinnahmen Grenzen gesetzt. Die beantragte Erhöhung des Zuschusses ist grundsätzlich plausibel und nachvollziehbar. Insbesondere das Ausscheiden der bisherigen ehrenamtlichen Leitungsassistenz (Mutter von Herrn Schober) setzt unabwiesbare Erfordernisse frei. Aufgrund dessen wird eine Erhöhung auf 290.000 € ab 2026 empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts im Grundsatz an, empfiehlt aber eine Institutionelle Förderung in Höhe von 260.000 € in 2026 und in 2027.	260.000	260.000
Wiesbadener Schule für Schauspiel (Schauspielschule Genzmer e.V.)	Theater	23.000	23.000	29.000	29.000	Die Wiesbadener Schule für Schauspiel ist eine staatlich anerkannte Schauspielschule und wird als solche auch vom Land Hessen (Ministerium für Wissenschaft und Kunst) finanziell gefördert. Die Schule ist seit vielen Jahrzehnten aktiv und verfügt über gute Räumlichkeiten im Wiesbadener Westend.	Es wird eine Erhöhung des institutionellen Zuschusses, unter Verweis auf verschiedene Kostensteigerungen und Unterhaltungsmaßnahmen, beantragt.	Die Wiesbadener Schule für Schauspiel hat sich in den vergangenen Jahren, insbesondere seit der Verlegung des Domszils in die Wellritzstraße, deutlich sichtbar in das Wiesbadener Kulturleben eingeklinkt. Die künstlerisch-pädagogische Qualität der Schule ist unbestritten und für Wiesbaden eine wichtige Einrichtung im Bereich der künstlerischen Ausbildung. Die Förderung wurde seit vielen Jahren nicht mehr angepasst, insofern ist die moderate Erhöhung auf 29.000 € ab 2026 opportunt.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 29.000 € in 2026 und 2027	29.000	29.000

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
kuenstlerhaus43	Theater	181.000	204.200	341.000	365.000	Das kuenstlerhaus43 verfügt über ein breit angelegtes Programm mit größtenteils Eigenproduktionen; ergänzt werden diese mit verschiedenen Gastspielen. Erwachsenen- und Kindertheater, Slam-Poetry und Dinnertheater prägen das Programm. In den Sommermonaten führt das kh43 im Bürggarten Sonnenberg mehrwöchige Sommerfestspiele mit Theateraufführungen durch. Aufgrund der Enge ihrer bisherigen Räume und deren Sanierungsbedürftigkeit spielt das kh43 seit 2021 in Räumen des ehemaligen Palasthotels. Die geplante Sanierung und bauliche Ergänzung ihres früheren Domizils von städtischer Seite hat sich in 2024 leider zerschlagen. Seitdem sucht sowohl das kuenstlerhaus als auch die Stadt nach einer räumlichen Alternative. Ob das Interimsquartier im Palast-Hotel auch in 2026 noch genutzt werden kann steht bislang noch nicht fest.	Das kuenstlerhaus43 zielt in seiner Begründung für die Zuschusserhöhung besonders auf den Ausbau der Personalsituation und die ab 2026 zusätzlich anfallenden Mietkosten ab. Es sollen verschiedene ergänzende Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden.	Das kuenstlerhaus43 führt unbestritten ein hohes Maß an Veranstaltungen durch. Leider ist es momentan nicht prognostizierbar wie sich die räumliche Situation des kuenstlerhauses in 2026/27 darstellen wird. Im Rahmen der Klärung der Standortfrage wird von Seiten des Kulturamtes eine Entscheidungsvorlage erarbeitet, die auch einen Vorschlag zur Zuschusshöhe ab 2026 beinhaltet.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts im Grundsatz an und empfiehlt eine vorläufige Veranschlagung von 204.200 €. Dieser Betrag ist nach Klärung des weiteren Domizils des kuenstlerhauses und der damit verbundenen Raumkosten entsprechend anzupassen. Insbesondere für den Fall vergleichsweise hoher Mietkosten einer neuen Spielstätte regt das Kuratorium an zu prüfen, diese zur Mitnutzung durch andere Bühnen zu öffnen.	204.200	204.200
Sommertheater im Nerotal/ Kulturschungel	Theater	0	0	126.000	130.000	Vor einigen Jahren begann eine Schauspielgruppe um Jan-Markus-Dieckmann mit Aufführungen von größtenteils Eigenproduktionen in den Sommermonaten open-air im Nerotal. Diese Flächen stehen seit 2020 nicht mehr zur Verfügung. Nach einer Nutzung im Schlosspark Freudenberg finden die Veranstaltungen seit 2022 auf einem Freigelände im Bereich "Unter den Eichen" statt.	Bislang wurde das Sommertheater im Rahmen von Projektförderungen (in 2025: 30.000 €) unterstützt. Erstmals wurde für 2024/25 ein Antrag auf institutionelle Förderung gestellt. In diesem Jahr wurde erneut ein Antrag auf institutionelle Förderung gestellt. Die beantragte Größenordnung des Zuschusses leitet sich aus der Kosten- und Einnahmestruktur ab.	Das Team um Jan-Markus Dieckmann hat mit der Schaffung des open-air-Theaters in 2022 eine beeindruckende Leistung geschaffen und auch die Produktionen haben ein absolut förderfähiges Niveau. Für den Start der Realisierung dieses Projekts in 2021/22 war das Sonderprogramm wie "Neustart Kultur" von zentraler Bedeutung. Trotz der Tatsache, dass dieses Sonderprogramm weggefallen ist, konnte in den letzten Jahren aufgrund der Förderungen durch das Kulturamt, den Kulturfonds und das HMWK dieses Projekt weitergeführt werden. Dies allerdings oftmals nur mit radikalen Ausgabeeinschnitten; letztlich hing und hängt das Projekt immer am seidenen Faden. Aufgrund dieser äußerst fragilen Finanzierung erscheint eine Aufnahme in die institutionelle Förderung geboten. Kritisch anzumerken ist der nach wie vor relativ niedrige Eigenfinanzierungsanteil, auch wenn eine Erhöhung angestrebt ist; für eine nachhaltige Finanzierung sind hier aber weitere Anstrengungen erforderlich. Insgesamt wird, auch angesichts der Haushaltsituation empfohlen, eine institutionelle Förderung von 65.000 € ab 2026 aufzunehmen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Aufnahme in die institutionelle Förderung mit einem Betrag von 65.000 € in 2026 und in 2027.	65.000	65.000
WPAC / Wiesbaden Performing Arts Center	Theater	20.000	20.000	25.000	30.000	Das WPAC/ Wiesbaden Performing Arts Center hat seit 2019 in der Hellmundastraße ein Domizil gefunden, in der es seine Theaterproduktionen in englischer Sprache auführen kann. Es handelt sich hierbei nicht um eine professionelle Bühne sondern um eine Amateurbühne.	Die beantragte Erhöhung ist in die Kalkulation/ Prognose der Folgejahre eingearbeitet und basiert auf erhöhten Programm- und Sachkosten.	Das WPAC hat mit der Inbetriebnahme der Spielstätte in der Hellmundastraße eine Lücke im Theaterangebot Wiesbadens geschlossen. Insofern war auch die Gewährung einer institutionellen Förderung seit 2022 folgerichtig. Die beantragte Zuschusserhöhung zum Haushalt 2026/27 ist aus Sicht des Kulturamtes allerdings nicht dringend erforderlich. Es wird daher eine Fortführung der Förderung von 20.000 € empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 20.000 Euro in 2026 und 2027. Bzgl. der angestrebten Kooperation mit Bühnen aus dem US-Partnerstaat Wisconsin regt das Kuratorium an, das Land Hessen einzubinden, auch um ggf. Förderungen im Rahmen der Partnerschaft zu erhalten	20.000	20.000
Freies Theater Wiesbaden	Theater	35.000	47.800	80.000	80.000	Das Freie Theater Wiesbaden hat programmatisch zwei Schwerpunkte: Zum einen werden eigen Theaterproduktionen erarbeitet und diese, teils in Kooperation mit anderen freien Theaterakteuren, aufgeführt, zum anderen wird mit dem „EMMA“ eine Theaterwerkstatt betrieben, die auch anderen freien Theatern Spiel- und Probenort bietet und an dem auch Workshops etc. durchgeführt werden. Anfang des Jahres musste das Freie Theater sein Domizil wechseln, konnte aber im Stadtquartier bleiben.	Die Erhöhung des Zuschusses basiert insbesondere auf der Schaffung von Teilzeitstellen für Aufgaben im Bereich der Administration und Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren werden Sachkostensteigerungen angemeldet.	Der Zuschuss für das Freie Theater wurde zum Haushalt 2025 um 12 T€ erhöht, damit Sachkostensteigerungen und Auftragsvergaben finanziell abgefangen werden können. Der Begründung, dass die anfallenden Arbeiten zukünftig nicht ehrenamtlich zu stemmen sind, schließt sich die Kulturverwaltung an. Insofern haben wir eine Erhöhung des Zuschusses grundsätzlich empfohlen. Wie bereits früher angemerkt, liegt der Eigenfinanzierungsgrad weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau; gleiches gilt für Drittmittel. Hier sind vom Freien Theater Anstrengungen zu unternehmen, diesen durch Vermietungen, Auftritte u.a. Maßnahmen zu steigern. Insofern wird, um zumindest weitere geringfügige Beschäftigte zu engagieren, eine Erhöhung auf 70.000 € empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Empfehlung des Kulturamts im Grundsatz an, ist jedoch der Auffassung, dass im Bereich der Einnahmeerzielung noch mehr Spielraum ist und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 60.000 € in 2026 und in 2027.	60.000	60.000
AKZENT-Theater	Theater	58.400	58.400	65.000	65.000	Seit 2014 besteht das AKZENT-Theater, das in der Innenstadt (Rheinstraße) in einem Kellergewölbe seinen Spielort hat. Geleitet wird das kleine Theater, das über 40 Zuschauerplätze verfügt, von Sigrid Siwior. Das Akzent-Theater wurde 2021 in die institutionelle Förderung aufgenommen um ein Mindestmaß an finanzieller Absicherung für diese kleinste Wiesbadener Bühne zu erreichen.	Es wird eine moderate Erhöhung des institutionellen Zuschusses, unter Verweis auf den Bedarf von weiteren geringfügig Beschäftigten, beantragt.	Das Akzent-Theater hat sich in den Jahren seines Bestehens ein stabiles Publikum und einen festen Platz im Kulturangebot Wiesbadens erarbeitet. Für die Fortführung dieses Theaters in der Innenstadt wird die Fortführung der Zuschusshöhe 2025 empfohlen. Eine Erhöhung des Zuschusses wird nicht als notwendig erachtet.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 58.400 € in 2026 und 2027	58.400	58.400
Hin-und-Weg-Theater	Theater	6.650	6.650	7.650	7.650	Die Theatergruppe Theater Hin & Weg, führt überwiegend Stücke für Kinder ab 6 oder 6 Jahren und deren Familien/Freunde auf. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf "Klassikern für Kinder".	Die leichte Erhöhung des Zuschusses wird beantragt um erhöhte Raum-/Energiekosten auffangen zu können.	Das Theater-Hin-und-Weg leistet mit seinem Kindertheater einen wichtigen Beitrag in einer Sparte, die in Wiesbaden nicht allzu üppig vertreten ist. Die Fortführung der Förderung wird empfohlen.	entfällt	6.650	6.650

Zuschussemphänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Theater 3D	Theater	0	0	20.000	25.000	<p>Das Theater 3D wurde 2009 von Manuela Pirozzi und Beate Krist gegründet, mit dem Ziel, die eigene Vorstellung von anspruchsvollem Theater umzusetzen. Seit 2017 ist das Theater 3D ein eingetragener Verein. Das Angebot ist auf mobile Produktionen spezialisiert. Dann werden Schulen, Hospize und Hinterhöfe zu Theaterorten.</p> <p>Die Sparten: Theater für Kinder ab 2 Jahren: Hier werden Kinderbuchklassiker auf der Bühne zum Leben erweckt. Die Allerleinsten werden in Eigenproduktionen eingeladen, Geschichten mit allen Sinnen zu erleben. basales Theater: Theater 3D hat Angebote entwickelt, die sich speziell an schwerstmehrfachbehinderte Menschen richten und auf deren sensorische Wahrnehmungen zugeschnitten sind. Gewaltprävention: Stücke zu Misstrauen und (Cyber-)Mobbing die in Schulen aufgeführt werden. Im Anschluss an die Aufführungen bieten geschulte Theaterpädagogen Workshops an, um die Themen aufzubereiten. Geschichte(n) und Gesichter/ partizipative Performanceformate: Diese Theaterproduktionen des 3D richten sich an ein erwachsenes Publikum. In Stücken aus dem Bereich des Literatur- und Dokumentartheaters stehen Künstlerbiographien, Stadtgeschichte oder aktuellen Gesellschaftsfragen im Mittelpunkt.</p>	<p>Ende 2023 hat das THEATER 3D einen Probe- und Lagerraum in der Wallufer Straße angemietet. Ziel ist es diesen Raum gemeinsam mit weiteren Künstler:innen aus verschiedenen Produktionszusammenhängen zu nutzen. Das gegründete Netzwerk soll die unterschiedlichen Expertisen sowie verschiedenen Zugänge, Schwerpunkte und Ästhetiken bündeln. Es sollen ressourcenschonende Arbeitsmodi durch Kooperation, gemeinsame Distribution, wie Interessenvertretung geschaffen werden. Und die organisatorische und künstlerische Excellence soll durch interdisziplinäre Projekte gestärkt werden.</p>	<p>Das Theater 3D ist eines der wenigen Ensembles in Wiesbaden, das sich explizit auf Theater für Kinder (ab 2 Jahren) und insbesondere auch das basale Theater (für mehrfach-schwerstbehinderte Kinder) konzentriert. Der angemietete Probenort kann neben Proben auch für Netzwerktreffen (nicht als Veranstaltungsorte) genutzt werden. Eine finanzielle Basisförderung dieses wichtigen Ensembles macht aus vielerlei Gründen Sinn und ist zur Sicherung des Ensembles unabdingbar. Insofern wird der Antrag unterstützt.</p>	<p>Das Kuratorium schließt sich der Empfehlung des Kulturamtes an und betont die Erfordernis der Aufnahme dieses wichtigen Ensembles in die Institutionelle Förderung. Die Förderbeträge von 20.000 € in 2026 und 25.000 € in 2027 werden empfohlen.</p>	20.000	25.000
Aktives Museum Spiegelgasse	Erinnerungskultur/ Stadtgeschichte/ Wissenschaft	100.000	136.000	136.000	140.000	<p>Zu den wesentlichen Aktivitäten des AMS gehören wechselnde Ausstellungen in deren Räumen in der Spiegelgasse 11, die langjährigen Projekte "Erinnerungsblätter" und "Stolpersteine" sowie der Aufbau und die Pflege einer umfangreichen, öffentlich zugänglichen Fachbibliothek mit zurzeit etwa 5.500 Bänden. Hinzu kommen Veranstaltungen wie Führungen, Lesungen, Theateraufführungen, Diskussionsveranstaltungen und andere mehr. Bis 2021 war "Spiegelbild" (siehe separater Antrag) ein Arbeitszweig des Aktiven Museums Spiegelgasse; dann entschloss man sich diese Arbeit herauszulösen und rechtlich unabhängig zu führen. Bis 2021 war "Spiegelbild" (siehe separater Antrag) ein Arbeitszweig des Aktiven Museums Spiegelgasse; dann entschloss man sich diese Arbeit herauszulösen und rechtlich unabhängig zu führen.</p>	<p>Keine detaillierten Ausführungen hierzu. Der gegenüber 2025 geringer beantragte Betrag dürfte ein Eingabefehler sein.</p>	<p>Der Zuschuss für das Aktive Museum wurde für 2025 auf 136.000 € erhöht. Dies geschah aufgrund der beantragten Schaffung der halben Stelle Projektleitung. Eine weitere Zuschusserhöhung ab 2026 kann nicht empfohlen werden.</p>	<p>Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamtes an und empfiehlt die institutionelle Förderung in Höhe von 136.000 € in 2026 und 2027.</p>	136.000	136.000
Spiegelbild e.V. (ehemals Teil des Aktiven Museums Spiegelgasse)	Erinnerungskultur/ Stadtgeschichte/ Wissenschaft	74.000	78.800	80.000	80.000	<p>Spiegelbild widmet sich der historisch-politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft mit Workshops, Seminaren und weiteren Angeboten. Hierbei werden Brücken zwischen der Lebenswelt von Jugendlichen und der Geschichte gebaut. Themenbereiche wie Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit etc. werden hierbei behandelt. Bis 2021 war "Spiegelbild" (siehe separater Antrag) ein Arbeitszweig des Aktiven Museums Spiegelgasse; dann entschloss man sich diese Arbeit herauszulösen und rechtlich unabhängig zu führen.</p>	<p>Aus dem Finanzplan lässt sich ableiten, dass die Ursache für die Beantragung einer Zuschusserhöhung in den Personalkostenanpassungen liegt.</p>	<p>Spiegelbild leistet in Wiesbaden eine überaus wichtige Arbeit im Bereich der politischen und gesellschaftlich-kulturellen Bildung. Die strukturelle und organisatorische Transformation dieser Arbeit in einen selbstständigen Verein wurde gut bewältigt, ohne dass es hierdurch Reibungsverluste zu Lasten der inhaltlichen Arbeit gab. Die geringfügige Erhöhung des Zuschusses aufgrund gestiegener Personalkosten ist nachvollziehbar und wird empfohlen.</p>	<p>Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamtes an und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 80.000 Euro in 2026 und in 2027. Für künftige Anträge erwartet das Kuratorium eine vollständige Übersicht der Förderbeziehungen.</p>	80.000	80.000
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit	Erinnerungskultur/ Stadtgeschichte/ Wissenschaft	1.780	1.780	2.000	2.000	<p>Zentrale Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ist die jährliche "Woche der Brüderlichkeit".</p>	<p>Eine Erhöhung des Zuschusses wird aufgrund der erfolgten Kostenentwicklungen beantragt.</p>	<p>Die beantragte Erhöhung ist plausibel und wird von Seiten des Kulturamtes empfohlen.</p>	<p>entfällt</p>	2.000	2.000
Gesellschaft für deutsche Sprache	Erinnerungskultur/ Stadtgeschichte/ Wissenschaft	10.000	1.500	5.000	5.000	<p>Die GfDS will auch in Zukunft ihre umfangreiche sprachwissenschaftliche Arbeit fortführen und entwickeln. Vor Ort ist es das Ziel, die Räume in der Spiegelgasse einem größeren Besucherkreis durch Veranstaltungen zu öffnen.</p>	<p>Aufgrund der umfangreichen Tätigkeiten der GfDS, auch in und für Wiesbaden, ist die GfDS von diversen Kostensteigerungen betroffen.</p>	<p>Die Landeshauptstadt Wiesbaden beheimatet mit der Gesellschaft für deutsche Sprache die wichtigste sprachwissenschaftliche Gesellschaft. Neben ihrem bundesweiten Wirken tritt die Gesellschaft zunehmend aber auch vor Ort in Erscheinung. Die GfDS erhielt daher auch vor in paar Jahren den städtischen Kulturpreis. Der Medienpreis für Sprachkultur ist eine sprachkulturell wichtige Veranstaltung die auch für Wiesbaden von Bedeutung ist. Die Anpassung der Förderung gemäß Antrag auf jährlich 5.000 € wird empfohlen.</p>	<p>entfällt</p>	5.000	5.000

Zuschussemfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Nassauische Verein für Naturkunde	Erinnerungskultur/ Stadtgeschichte/ Wissenschaft	1.380	1.380	1.380	1.380	Der Nassauische Verein für Naturkunde ist - neben dem Nassauischen Kunstverein und dem Nassauischen Verein für Altertumskunde und Geschichtsforschung - eine der drei bürgerschaftlichen Keimzellen des heutigen Landesmuseums.	Eine Erhöhung des Zuschusses wird nicht beantragt; der Antrag beinhaltet die Weiterführung des Zuschusses.	Der Nassauische Verein für Naturkunde ist in einem Bereich des kulturellen Lebens aktiv, der zwar einen Randbereich darstellt, aber gleichwohl von Bedeutung ist. Mit seiner Arbeit leistet der Verein einen wichtigen Forschungs- und Bildungsbeitrag der für Wiesbadens Kulturleben wertvoll ist. Insofern ist diese Förderung notwendig.	entfällt	1.380	1.380
Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung	Erinnerungskultur/ Stadtgeschichte/ Wissenschaft	1.380	1.380	8.000	9.000	Der seit über 200 Jahren bestehende Verein widmet sich mit historischen Vorträgen, Exkursionen und der Herausgabe der "Nassauischen Annalen" der Erforschung und dem Erhalt des kulturellen Erbes. Hiermit leistet dieser bürgerschaftliche Verein einen kontinuierlichen und wertvollen Beitrag in dieser Sparte. Eine Herausforderung stellt die Organisation, Herausgabe und Finanzierung der Nassauischen Annalen für die Zukunft dar. Hier laufen Gespräche mit dem Stadtmuseum und dem Kulturamt, wie dies auch in Zukunft abgesichert werden kann.	Eine Erhöhung des Zuschusses wird insbesondere für die Digitalisierung der Schriftenreihe "Nassauische Annalen" beantragt.	Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung trägt mit seiner kontinuierlichen historischen Forschung nachhaltig zum Erbe und Erarbeiten des historischen Wissens bei. Die Maßnahme der Digitalisierung der Nassauischen Annalen kann im Rahmen von Projektförderung unterstützt werden. Insofern wird eine Forderung der Zuschusshöhe empfohlen.	entfällt	1.380	1.380
Kreativfabrik	Soziokultur	110.000	158.000	205.000	230.000	Die Krea versteht sich als Vertreterin einer lebendigen Subkulturszene Wiesbadens und aktiven Teil des Kulturparks. Dort betreibt der Verein ein Kulturzentrum mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, vermietet bezahlbare Proberäume an lokale Bands und bietet Raum für Initiativen aus dem soziokulturellen Umfeld. Seit 2014 betreibt die Krea die Skatehalle Wiesbaden als lebendigen Ort junger Subkultur und des Sports. Die Skatehalle ist in weiter Umgebung einzigartig und so inzwischen zu einem etablierten Ort nicht nur für die lokale Szene geworden.	Die KREA möchte sich deutliche professionalisieren und die Vereinsarbeit auf einen langfristigen Zeitraum absichern. Dahingehend plant die KREA, die Personalstruktur insbesondere im Bereich der Technik mit einer Festanstellung zu professionalisieren. Daneben gibt es aufgrund des Zustands des Gebäudes kontinuierlich Aufwendungen für den Unterhalt des Gebäudes. Des Weiteren sind Investitionen im Bereich der Tontechnik erforderlich.	Die Kreativfabrik hat über die Jahre ihre Struktur und den Betrieb zielgerichtet professionalisiert und gut aufgebaut. Gleichwohl gibt es im Personalbereich weitere plausible Erfordernisse. Die Herausforderungen durch den Zustand des Gebäudes sind ebenfalls gegeben. Aufgrund dessen wird empfohlen, den institutionellen Zuschuss auf 200.000 € in 2026 und 2027 zu erhöhen.	Das Kuratorium schließt sich grundsätzlich der Empfehlung auf Erhöhung des Zuschusses an, empfiehlt aber noch weitergehend, eine institutionelle Förderung in Höhe von 206.000 € in 2026 und 230.000 € in 2027 . Damit soll, auch im Vergleich zu den Förderungen anderer etablierter Einrichtungen der freien Szene, der Bedeutung der Einrichtung für die gesellschaftliche Relevanz junger Menschen und ihrer Artikulation und Partizipation Rechnung getragen werden.	205.000	230.000
Schloss Freudenberg	Soziokultur	300.000	300.000	350.000	380.000	Seit 1994 ist das Schloss Freudenberg - Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens - das Zuhause des pädagogischen Zentrums "Gesellschaft Natur & Kunst e.V.". Das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens versteht sich in erster Linie als Ort zur Entfaltung der Sinne. Ihre Betätigung steht unter dem Motto ihres geistigen Vaters Hugo Kükelhaus (1900 bis 1984). Die Philosophie im Schloss Freudenberg lautet: Erfahrung hat mit Fahren zu tun. Hier liegt die Hürde. Wir sind seit Jahrhunderten darin geübt, die Erfahrung durch die Kenntnis zu ersetzen. Und leben in einer Ersatzwelt. In der nichts Anderes ersetzt wird, als das Leben selbst, eben: die Erfahrung". Im und um das Schloss gibt es regelmäßig Kulturveranstaltungen in den Bereichen Theater, Musik, Festivals und Performance. Herzstück der Anlage ist eine Dauerausstellung, das "Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens". An mehr als 100 Stationen werden den Besucherinnen und Besuchern spielerisch Naturphänomene wie Gleichgewicht, Schwerkraft, Licht und Finsternis, Klang und Resonanz nahegebracht.	Die beantragte Erhöhung des Zuschusses wird wie folgt begründet: "Die notwendige, gerechte Lohnanpassung, insbesondere durch die gesetzlich vorgeschriebene Erhöhung des Mindestlohns (Lohnabstandsgebot), ist essentiell, um weiterhin faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und für die Mitwirkenden ein zukunftsfähiger Arbeitsplatz zu bleiben. Wir entwickeln nachhaltige Modelle zur Alterssicherung unserer Mitarbeitenden - diese werden gerade in gemeinnützigen Strukturen oft vernachlässigt. Die steigende Inflation und Energiekosten belasten unseren Verein erheblich und erfordern Effizienzsteigerungen in der Betriebsführung."	Der Verweis auf notwendige Anpassungen bei den Löhnen ist plausibel. Es wird aufgrund dessen eine Anpassung des Zuschusses auf 315.000 € empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 315.000 Euro in 2026 und in 2027 .	315.000	315.000
Kulturzentrum Schlachthof	Soziokultur	1.075.000	1.195.000	1.600.000	1.650.000	Mit 420 Veranstaltungen und 300.000 Gästen ist das als Kollektiv betriebene soziokulturelle Zentrum ein deutschlandweit renommiertes Haus, dass mehrfach für seine kulturellen Leistungen ausgezeichnet wurde. Veranstaltungen finden in den zwei Hallen des Hauses (Kesselhaus 300 / Halle 2.200 bis 2.400 Personen (Pax)) und Open Air (10.000 Personen) statt. Zusätzlich gastiert der Schlachthof werden auch in anderen Orten (Ringkirche, Kurhaus, Museum Wiesbaden, Capitol OF oder Jahrhunderthalde). Das Angebot reicht von HipHop über Punkrock und Metal, zu Indie und Elektro, von Reggae zu Hardcore, von Soul bis Weltmusik, schließlich von Jazz bis Avantgarde und wird durch Theateraufführungen, Flohmärkte, Lesungen, Comedy und Partys vieler verschiedener Sparten ergänzt.	Das Kulturzentrum Schlachthof verweist in seinem Antrag u.a. auf unterschiedliche Aspekte. Zum einen sind dies kulturpolitische Ziele (Erhöhung des Anteils von (weiblichen) Akteurinnen, Nachwuchsförderung), zum anderen sind dies Herausforderungen durch altersbedingten Umbruch in der Belegschaft, Digitalisierung des Betriebes, erhöhte Anforderungen an Bühnen- und Arbeitssicherheit etc. Hinzu kommen Erfordernisse durch steigenden Mindestlohn und erforderliche Lohnanpassungen.	Das Kulturzentrum Schlachthof ist ein zentraler Impulsgeber und Akteur für das Wiesbadener Kulturleben. In den vergangenen Jahren wurde für das Kulturzentrum Schlachthof dringende erforderliche Erhöhung des institutionellen Zuschusses in den Haushalt aufgenommen. Die Erhöhungen hatten das Ziel, die notwendigen Anpassungen in der Lohnstruktur des Kulturzentrums schrittweise zu gewährleisten und steigende Energiepreise etc. aufzufangen. Die im Antrag genannten Aspekte sind durchaus nachvollziehbar und eine Erhöhung des institutionellen Förderung auch aus Sicht des Kulturamtes erforderlich. Im Bereich der Gastronomieerlöse sind die Einnahmen aufgrund des Verzichtes auf open-air-Veranstaltungen rückläufig; im Bereich Sponsoring wird noch Entwicklungspotenzial gesehen, das noch nicht ausgeschöpft ist. Insgesamt wird empfohlen, den Zuschuss in 2026 und 2027 auf 1.400.000 € zu erhöhen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts grundsätzlich an, empfiehlt aber weitergehend eine institutionelle Förderung in Höhe von 1.400.000 Euro in 2026 und 1.500.000 Euro in 2027 .	1.400.000	1.500.000

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Kulturpalast	Soziokultur	40.000	40.000	100.000	100.000	Der Kulturpalast setzt inhaltlich auf eine Mischung aus Konzerten, Theateraufführungen, Lesungen, Comedy und Tanzveranstaltungen. Die Räumlichkeiten des Kulturpalastes wurden umfangreich saniert und stehen seit Ende 2024 wieder zur Verfügung stehen. Neben der Kulturarbeit betreibt der Kulturpalast eine offene Jugendarbeit in Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit. Dieser Teil der Tätigkeit wird nicht durch die Kulturförderung mitfinanziert.	Aufgrund des eingeschränkten Veranstaltungsbetriebs in 2024, wird ein gegenüber dem Planwert 2025 ein deutlich erhöhter Zuschuss beantragt.	Der Veranstaltungsbetrieb wurde gerade erst wieder aufgenommen, insofern ist eine Aussage, wie der Betrieb wieder läuft und angenommen wird kaum möglich. Vereinsintern gab es in den zurückliegenden Jahren verschiedene Wechsel und Abgänge die sich erschwerend auf den Betrieb ausgewirkt haben. Die Kommunikation mit der Geschäftsführung des Kulturpalastes ist oftmals zäh und nicht einfach. Grundsätzlich ist es plausibel, dass aufgrund des neuen Programmstarts eine Zuschussanpassung beantragt wird. Auch die entsprechende Begründung ist nachvollziehbar. Gleichwohl kann eine Erhöhung in dem beantragten Umfang nicht empfohlen werden. Hier ist nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre erst einmal zu beobachten, wie sich der Betrieb weiterentwickelt. Trotz all dieser Vorbehalte sollte eine Zuschussanpassung auf 60.000 € erfolgen um personelle Aufgaben zumindest auf Honorarbasis abfangen zu können.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 60.000 Euro ab dem Jahr 2026. Dies sollte allerdings mit einer engen Begleitung durch das Kulturamt einhergehen. Inwieweit die geplanten kulturellen Programme umgesetzt werden und wie sich der Finanzverlauf entwickelt. Die Auszahlung der einzelnen Zuschussstranchen sollte eventuell hiervon abhängig gemacht werden.	60.000	60.000
Musikpalast Wiesbaden (Nachfolge für: Kontext Wiesbaden e.V.)	Soziokultur	10.000	10.000	12.000	15.000	Der Musikpalast Wiesbaden e.V. übernimmt zum 01.07.2025 von Kontext e.V. das Gebäude Welfenstraße 1b in Wiesbaden. Das Gebäude beherbergt insgesamt 27 Proberäume für Musiker und Künstler und besteht als dieses bereits schon seit Ende 1984. In diesen Räumen proben insgesamt ca. 35 Bands mit ca. 140 Musikern der aktiven Wiesbadener Rock/Pop/Jazz/Hip-Hop und Alternativ Musikszene. Durch die weiterführende Bereitstellung dieser Proberäume wird es ermöglicht all diesen Musikern die notwendige Probearbeit zu ermöglichen um ihren kulturellen Beitrag in Form von Auftritten die kulturelle Vielfalt der Stadt Wiesbaden weiterhin zu bereichern. Es ist geplant, in unregelmäßiger Reihenfolge eine Open Stage im Veranstaltungsraum des Gebäudes durchzuführen, um speziell jungen Musikern Bühnenerfahrung zu bieten. Ebenfalls ist ein Sommerfest im Garten des Gebäudes geplant, an dem die besser bekannten Bands des Gebäudes eine kleine Werkschau ihres Programms darbieten. Darüber hinaus beherbergt das Gebäude diverse Musiklehrer die für Wiesbaden die musikalische Ausbildung im Bereich moderner Musik	Es wird eine Weiterführung des bisherigen Zuschusses beantragt.	Der Weiterbetrieb und der Erhalt des Gebäudes Welfenstraße als Probeort für Musikbands ist - so lange stadtplanerisch möglich - unbedingt zu erhalten. Dass sich die dortigen Bands nun als Verein selbst organisiert haben ist sehr zu begrüßen und ein Glücksfall. Die Fortführung der Förderung ist daher auf jeden Fall zu gewährleisten.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 14.000 € in 2026 und 2027.	14.000	14.000
Kunstarche	Bildende Kunst	20.800	20.800	26.000	26.000	Die Kunstarche e.V. versteht sich als Archiv der Wiesbadener Künstlerschaft. Sie übernimmt Künstlermächlisse, aber auch Skizzen- und Tagebücher, Filme und Digitalisate. Daneben führt sie Ausstellungen durch und gibt Publikationen heraus.	In dem Antragsformular wird bei den Finanzdaten die Erhöhung auf 26.000 € formuliert, eine konkrete Begründung hierzu aber nicht formuliert. Es lässt sich ableiten, dass diese sich aus den Preis-/Kostenentwicklungen ergibt.	An der Gründung des Vereins Kunstarche war die Landeshauptstadt Wiesbaden aktiv beteiligt, da hiermit eine wichtige kulturpolitische Aufgabe abgedeckt wird. Die Kunstarche nutzt seit Gründung kostenfrei Räume, die vom Kulturamt angemietet sind. Nach den dort momentan laufenden Umbauarbeiten soll der Kunstarche ein weiterer Raum zur Verfügung gestellt werden. Die Mietkosten werden über eine separate Regelung abgewickelt. Eine Zuschussanpassung ist aufgrund der Kostenentwicklungen nachvollziehbar; auf die erweiterten Räume ziehen Folgekosten nach sich. Insofern wird die Erhöhung des Zuschusses auf 26.000 € empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 26.000 € in 2026 und 2027. Der Einrichtung wird zudem empfohlen, fachliche Beratung im Hinblick auf ein Changemanagement sowie zu den Digitalisierungs-Aktivitäten in Anspruch zu nehmen.	26.000	26.000
Kunstverein Bellevueaal	Bildende Kunst	35.000	43.000	43.000	43.000	DER KUNSTVEREIN BELLEVUE-SAAL ist ein Kunstverein für zeitgenössische Kunst. 1986 wurde er als »Verein zur Förderung künstlerischer Projekte mit gesellschaftlicher Relevanz e.V.« von einer Gruppe Künstlerinnen und Künstlern zunächst als Plattform für die Realisierung eigener Vorhaben gegründet. Als im Herbst 1993 in Wiesbaden Sparmaßnahmen erfolgten, übernahm der Verein von der Stadt den Ausstellungsort Bellevue-Saal und die Auswahl der Gastkünstlerinnen und -künstler, um in einer Zeit der Einsparungen für die Bildende Kunst eine starke und unabhängige Lobby zu bilden. Seit vielen Jahren ist der Bellevue-Saal als Ausstellungsort etabliert und dank des Engagements von Bürgern, Künstlern und finanzieller Unterstützung der Stadt aus dem kulturellen Leben Wiesbadens nicht mehr wegzudenken. Zusammen mit dem neuen Ausstellungsort übernahm der Verein 1993 auch die jährliche Vergabe von zwei Stipendien, die jeweils auf vier Monate angelegt sind.	Eine Zuschusserhöhung wird nicht beantragt.	Aufgrund der Bedeutung der Einrichtung wird eine Fortführung auf der Höhe von 2025 empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 43.000 € in 2026 und 2027.	43.000	43.000

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Nassauischer Kunstverein	Bildende Kunst	250.000	290.000	415.000	415.000	1847 von Bürgern Wiesbadens als "Gesellschaft der Freunde bildender Kunst" im Herzogtum Nassau gegründet, zählt der Nassauische Kunstverein seit mehr als 160 Jahren zu den Kunst- und Kulturinstitutionen der hessischen Landeshauptstadt. Die Macher/innen vermitteln spannende zeitgenössische Kunst und bieten jungen, noch nicht etablierten Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden ein Experimentierfeld und oft auch ein erstes Sprungbrett in eine professionelle Laufbahn. Ein Schwerpunkt der Ausstellungstätigkeit liegt auf der Förderung junger experimenteller Kunst. Kuratiert werden die Ausstellungen vom Team des Vorstands und gelegentlich zusätzlichen Gastkuratoren. Mit dem Stipendium "Follow Fluxus" werden Künstler, die mit ihrer Arbeit an das Gedankengut der internationalen Kunstbewegung Fluxus anknüpfen, auf hohem Niveau gefördert. Zu den Ausstellungen bieten die Verantwortlichen Führungen, Diskussionsrunden, aber auch interdisziplinäre Veranstaltungen wie Theater-, Film- und Kinderprogramme, zum Teil in Kooperation mit anderen Institutionen, an. Zusätzlich werden Kunstreisen zu wichtigen Kunstausstellungen angeboten. Der Nassauische Kunstverein Wiesbaden wurde mehrmals für den ADKV Preis für Kunstvereine nominiert. Für das Gebäude besteht ein langfristiger Erbpachtvertrag; in 2022 konnte durch den Einbau eines Aufzugs eine barrierefreie Erschließung bewährleistet werden.	Der NKV begründet den Antrag auf Zuschusserhöhung insbesondere mit erforderlichen baulichen Maßnahmen in den Jahren 2026 - 2029 (Finanzierung v. Baumaßnahmen u. Modernisierung = Deckenheizung f. zwei Ausstellungsetagen, Schimmelenfernung i. Foyer, Kellersanierung, Schaffung vorschriftsgemäßer Arbeitsplätze im EG, konzeptuelle Umgestaltung des Foyers) sowie mit weiterem personellen Bedarf, insbesondere im Bereich der Projektassistenz.	Der NKV zählt zu den wichtigsten Einrichtungen Wiesbadens im Bereich von Kunstausstellungen und -vermittlung. Ein dichtes Programm auf kontinuierlich hohem Niveau haben den NKV zu einer auch überregional wahrgenommenen Kunsteinrichtung gemacht. Aufgrund von erhöhten städtischen Zuschüssen konnte die Personalstruktur ausgebaut und professionalisiert werden. Dies ging auch einher mit personellen Umbrüchen im Verein. Die deklarierten baulichen Maßnahmen sind nachvollziehbar und mit Sicherheit erforderlich. Gleichwohl können diese in Gänze nicht im Rahmen einer institutionellen Zuschusserhöhung geregelt werden. Hier wäre zu prüfen, ob dies bei größeren Maßnahmen über einmalige Sonderzuschüsse mitfinanziert werden könnte. Dennoch besteht plausibler Mehrbedarf für den Bereich der Bauunterhaltung (NKV ist Erbbaubehalter). Insgesamt wird eine Anpassung des institutionellen Zuschusses als notwendig erachtet. Es wird vorgeschlagen, den Zuschuss in 2026 auf 320.000 € und in 2027 auf 340.000 € anzupassen.	Das Kuratorium schließt sich der Empfehlung des Kulturamts auf Erhöhung des Zuschusses grundsätzlich an, empfiehlt aber weitergehend eine institutionelle Förderung in Höhe von 350.000 Euro in 2026 und in 2027 . Weiterhin sollten die anstehenden baulichen Maßnahmen über einmalige Sonderzuschüsse gefördert werden	350.000	350.000
Frauenmuseum	Bildende Kunst	215.000	243.000	295.000	324.500	Das frauen museum wiesbaden (fmw) wurde 1984 gegründet und befindet sich seitdem in privater Trägerschaft des Vereins Frauenwerkstatt Wiesbaden - Zentrum für Kommunikation und Bildung e.V. Es wurde 1997 mit dem Kulturpreis der Stadt Wiesbaden und 2020 mit dem Preis Museum des Monats des Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Das frauen museum wiesbaden präsentiert auf 600 qm Ausstellungsfläche eine Dauerausstellung und wechselnde Ausstellungen aus den Bereichen Kunst, Kultur und Geschichte. Das fmw hat drei Sammlungsschwerpunkte, ein Archiv und eine Fachbibliothek. Das fmw versteht sich als Denk- und Freiraum in dem eine themenspezifische kompakte Auseinandersetzung mittels Information, Reflexion, Diskussion und Partizipation ermöglicht wird. Hierzu tragen neben den Ausstellungen unterschiedlichste Projekte, Veranstaltungen, Führungen, Stadtrundgänge, u.a. bei.	Die Erhöhung des Zuschusses wird wie folgt begründet: „Das fmw ist auf hauptamtliche Mitarbeiterinnen angewiesen, sowohl im Besuchsservice als auch im wissenschaftlichen Betrieb. Hier werden dringend mehr Personal benötigt - mit fairen (und konkurrenzfähigen) Gehältern. Regelmäßig bekommt das Museum Nachlässe und Schenkungen angeboten, die die Sammlung ideal ergänzen würden. Bekanntermaßen fehlt es an Ressourcen. Neben einer personellen, ist dafür auch eine räumliche Erweiterung essentiell. Es sind dringend neue Depottflächen mit entsprechender technischer Ausstattung nötig. Die aktuellen Depoträume sind am Limit und feucht. Auch müssen die Ausstellungsräume mit Klima- und Raumbelüftungsanlage und Alarmanlage für einen professionellen Ausstellungsbetrieb nachgerüstet werden. Der aktuelle Facility Report ist oftmals ein Hindernis für den Leihverkehr. Vergleichsweise stellt das veraltete IT-System des Museums die kleinste Baustelle dar, die aber auch in den kommenden Monaten angegangen werden muss.“	Die Situation des Frauenmuseums ist dem Kulturamt gut bekannt. Insofern sind die dargestellten Erfordernisse plausibel und decken sich mit der Situation. Es wird daher empfohlen, den Zuschuss ab 2026 auf 280.000 € zu erhöhen.	Das Kuratorium schließt sich grundsätzlich der Empfehlung des Kulturamtes auf Erhöhung des Zuschusses an, hält aber eine institutionelle Förderung von 280.000 € in 2026 und 300.000 € in 2027 für erforderlich.	280.000	300.000
BBK Berufsverband Bildender Künstler/innen	Bildende Kunst	16.000	16.000	20.000	21.000	Der BBK vertritt als Berufsverband die Interessen von knapp 100 Künstler/innen aus Wiesbaden und der näheren Umgebung. Er stärkt die Vernetzung untereinander und führt eigene Ausstellungen durch. Am früheren Standort konnte der BBK noch Einnahmen aus Untervermietung erzielen, was an dem aktuellen Standort nicht mehr möglich ist. Demgegenüber entstehen im Bereich der Ausstellungen erhöhte Kosten für Aufsichten und digitale Angebote.	Indem Antrag ist formuliert: „In diesem Zusammenhang sehen wir auch die Notwendigkeit, eine weitere Bürokratie einzustellen.“ Aus der Finanzaufstellung ist dies aber wiederum nicht ableitbar. Hieraus ergibt sich eher eine prognostizierte allgemeine Kostensteigerung die aufzufangen wäre.	Es wird vorgeschlagen, die bestehende Zuschusshöhe des institutionellen Zuschusses in 2026/27 fortzuführen.	Das Kuratorium empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 17.000 Euro in 2026 und 18.000 Euro in 2027 .	17.000	18.000

Zuschussempfänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
Fototage	Bildende Kunst	10.000	20.000	0	10.000	Die Wiesbadener Fototage sind eines der ältesten noch existierenden Fotofestivals in Deutschland und verstehen sich seit ihrer Gründung im Jahr 2002 als Plattform für künstlerische und dokumentarische Fotografie mit internationaler Beteiligung. Inhaltlicher Rahmen für die Ausstellungen und das Festivalprogramm ist die Ausrichtung auf das jeweilige Jahresthema. Ziel der Wiesbadener Fototage ist es, die zeitgenössische Fotografie stärker in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen und durch die Präsentation von professionellen, hochwertigen Fotoarbeiten unter einem Themenschwerpunkt die künstlerische Beschäftigung mit dem Medium darzustellen. Konzeptionell beruhen die Wiesbadener Fototage auf den drei Säulen Ausstellungen, Vermittlungsprogramm und Förderpreise. Die Fototage wurden seit der Gründung von dem Duo Deubel/Berg geleitet. Zu den Fototagen 2022 übernahm Jürgen Strasser die Leitung der Fototage. Die Fototage finden seit 2022 triennial (vorher biennial) statt.	Die nächsten Fototage finden erst wieder in 2028 statt. Für 2027 ist eine Anlaufrate in Höhe von 10.000 € erforderlich.	Die nächsten Fototage finden erst wieder in 2028 statt. Für 2027 ist eine Anlaufrate in Höhe von 10.000 € erforderlich.	entfällt	0	10.000
Wiesbadener freie Kunstschule (wfk)	Bildende Kunst	32.620	32.620	33.000	33.000	Die Wiesbadener freie Kunstschule bietet Studienkurse auf den Feldern der Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Fotografie, Druckgrafik Kunstgeschichte u.a. an.	Eine Erhöhung des Zuschusses wird in geringer Höhe beantragt, ohne dass dies begründet wird. Der Zuschuss dient zur Finanzierung der Mietkosten der Schule.	Die WfK bietet mit ihren Kursen seit vielen Jahren ein wichtiges Angebot im Bereich der kulturellen Bildung. Die Fortführung dieser Förderung wird empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 32.620 Euro in 2026 und 2027.	32.620	32.620
Künstlerverein Walkmühle	Bildende Kunst	100.000	140.000	200.000	200.000	Die beiden Kernaufgaben des Vereins sind: • Der Betrieb der ehemaligen Walkmühle mit einem Atelierhaus und Zentrum der bildenden Kunst. Hierzu wurden mehrere Atelierräume geschaffen, die vom Verein befristet zu erschwinglichen Preisen an Künstler*innen vermietet werden. • Die Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, insbesondere von Kunstausstellungen, aber auch von interdisziplinären und pädagogischen Kulturprojekten. Die durch den Verein geförderte Vernetzung von lokalen und internationalen Kulturschaffenden, sowie von lokalen kulturellen Gruppen, Vereinen und Institutionen wird weiterhin eines der wichtigen Ziele des Vereins bleiben. In den vergangenen Jahren hat der Veranstaltungsbetrieb in der Walkmühle eine große Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus entwickelt.	Die Erhöhung des Zuschusses wird wie folgt begründet: „Durch die bereits erfolgte starke Ausweitung des Programms und der Öffnungszeiten muss die von bisher wenigen, oft ehrenamtlich oder geringfügig bezahlten Kräften geleistete Arbeit künftig auf wesentlich mehr „Schultern“ verteilt werden. Die Beschäftigungsverhältnisse müssen adäquat vergütet werden. Anders werden sich die aktiv für den Verein und das Programm tätigen Menschen kaum dauerhaft binden, geschweige denn neues qualifiziertes Personal gewinnen lassen. Dies ist für den dauerhaften Bestand und eine langfristige und kontinuierliche Entwicklung der Walkmühle unerlässlich. Diese Aufgaben erfordern erhebliche zusätzliche Ressourcen.“	Die Walkmühle hat sich, trotz einer Randlage, durch die Aktivitäten des Künstlervereins zu einem kulturellen Zentrum in Wiesbaden entwickelt. Die qualitativ hochkarätigen Ausstellungen und Veranstaltungen werden auch überregional positiv wahrgenommen. Neben dem Veranstaltungsprogramm betreut der Verein auch die Ateliers im Künstlerquartier. Damit diese Arbeit nachhaltig abgesichert und fortgeführt werden kann ist eine personelle Professionalisierung unabdingbar. Aufgrund dieser berechtigten Erfordernisse wurde der institutionelle Zuschuss bereits für 2025 um 40.000 € auf 140.000 € erhöht, damit zumindest mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden können. Ziel sollte aber die Schaffung zumindest einer festen Teilzeitstelle sein. Insofern sollte der Zuschuss auf 170.000 € angepasst werden.	Das Kuratorium schließt sich grundsätzlich der Empfehlung des Kulturamts an Erhöhung des Zuschusses an, empfiehlt aber weitergehend, eine institutionelle Förderung in Höhe von 180.000 Euro in 2026 und in 2027.	180.000	180.000
Natourale	Film	25.000	0	25.000	5.000	Die Natourale ist ein Filmfestival zum Thema Naturfilm und findet im zweijährigen Turnus statt. Neben der Förderung von Seiten des Kulturamtes erhält das Festival biennial auch eine Förderung vom Umweltschutzamt (25.000 €). Der NATOURALE e.V. wurde 2021 (vorher Verein i.G.) mit dem Ziel gegründet, Kultur mit Natur- und Umweltthemen zu verbinden, Menschen für schöne Filme zu begeistern, sie für die Natur zu sensibilisieren und zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt anzuhalten. Neben dem Festival bietet der Verein bietet regelmäßig stattfindende Naturfilmmächten (seit 2015), Vorträge, Workshops und Gesprächsrunden an.	Die Natourale beantragt eine Fortführung des Zuschusses im Veranstaltungsjahr und einen vorbereitenden Zuschuss im 'Zwischenjahr'.	Das Filmfestival "Natourale" wurde in 2022 erstmals in die institutionelle Förderung aufgenommen. Flankierend zu dem Betrag aus dem Kulturret, wird von Seiten des Umweltschutzamtes ebenfalls eine Förderung von 25.000 € gewährt. Eine Erhöhung ist aus Sicht des Kulturamtes zum nächsten Haushalt nicht zwingend erforderlich. Es wird die Beibehaltung der bisherigen Zuschusshöhe empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 25.000 Euro in 2026 und 5.000 € in 2027	25.000	5.000
exground Filmfest/ Wiesbadener Kinofestival e.V.	Film	150.000	170.000	185.000	202.000	Das exground filmfest in Wiesbaden gehört zu Deutschlands wichtigsten Filmfestivals für internationale, unabhängige Produktionen. Das auch international renommierte Filmfestival ist ein bedeutender Treffpunkt für Journalisten und Journalistinnen, Fachbesucher*innen und Gäste aus der Filmbranche.	Die Erhöhung des Zuschusses wird durch die notwendige Anpassung der personellen Struktur (siehe Ausführungen im Antrag), der Anpassung der Honorarzählungen und der hiermit einhergehenden Mehrkosten begründet. Für 2026 ist ein weiterer Kurzfilmbewerb (Thema „Essen“) geplant und für 2027 ein Sonderprogramm zum 40-jährigen Jubiläum.	In den vergangenen Jahren wurde der Zuschuss, insbesondere zur Realisierung struktureller Personalmaßnahmen, erhöht (von 135 T€ in 2022 auf 170 T€ in 2025). Insofern ist die Begründung im Antrag nur bedingt zu berücksichtigen. Gleichwohl sind allgemeine Kostensteigerungen nicht von der Hand zu weisen so dass vorgeschlagen wird, den Zuschuss auf 180.000 € p.a. zu erhöhen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine institutionelle Förderung in Höhe von 180.000 € in 2026 und 2027.	180.000	180.000

Zuschussemphänger	Gruppe	Haushalt 2024 (Ist)	Haushalt 2025 (Plan)	beantragt 2026	beantragt 2027	Kurzbeschreibung	Begründung der Erhöhung	Stellungnahme/ Empfehlung Kulturamt	Stellungnahme/ Empfehlung Kuratorium	Empfehlung Kuratorium 2026	Empfehlung Kuratorium 2027
goEast Filmfestival	Film	120.000	150.400	155.000	155.000	goEast präsentiert jedes Jahr eine repräsentative Auswahl des aktuellen Kinos des post-sozialistischen Raums. Das Festival begreift seine Arbeit stets im Kontext differenzierter gesellschaftspolitischer, filmästhetischer und filmtheoretischer Debatten. goEast fungiert so als Dialogforum zwischen Ost und West, aber auch als Akteur und Multiplikator kreativer Interaktion. Diese bewährte Ausrichtung und Gestaltung soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden.	Der Antrag einer moderaten Zuschusserhöhung wird mit den tariflichen Anpassungen begründet (Anlehnung an den TVöD).	goEast ist eines der wichtigsten Filmfestivals nicht nur für die Region und das Land sondern hat auch nationale und internationale Strahlkraft. Die Festivalleitung schafft es mit dem begrenzten Budget ein Programm zu realisieren, das gerade in diesen Zeiten kulturell, politisch und gesellschaftlich von großer Bedeutung ist. Aufgrund der Tatsache, dass Kostensteigerungen und notwendige Anpassungen durch vertretbare Einsparungsmaßnahmen nicht mehr aufzufangen waren, wurde der städtische Zuschuss für 2025 deutlich erhöht. Der geringfügigen Anpassung des Zuschusses auf 155.000 € wird empfehlend gefolgt.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 155.000 € in 2026 und in 2027.	155.000	155.000
DFF-Basisförderung	Film	80.000	84.000	100.000	100.000	Das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum hat seinen Sitz in Frankfurt und in Wiesbaden. Wiesbaden beherbergt das umfangreiche Filmarchiv des Deutschen Filminstituts. Zentrale Aufgabe des Filmarchivs ist die Sammlung, der Erhalt und die Restaurierung von Filmen. Film als mediales Gedächtnis und Bestandteil des kulturellen Erbes wird dabei nicht nur archiviert, sondern der Öffentlichkeit via Verleih in seiner originären Materialität und Präsentationsform zugänglich gemacht. Unter den rund 20.000 Filmwerken des Archivs finden sich Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme, aber auch Amateur- und Experimentalfilme. Zur Sammlung gehören Filme des frühen Kinos, der deutsche Avantgardefilm der 1920er und 30er Jahre, Klassiker des Kinos der Weimarer Republik, des Neuen Deutschen Films und des europäischen Autorenkinos. International bedeutend ist die Sammlung historischer deutscher Filme vor 1945 sowie der Bestand zum Animationsfilm mit Werken von Lotte Reiniger, Oskar Fischinger und der Brüder Diehl. Durch Ankäufe und Schenkungen, aber auch Einlagerungen, Deposita und Kooperationen mit Filmschaffenden, Produktions- und Verleihfirmen, Sammler/innen und Privatpersonen wird der Bestand kontinuierlich erweitert. Regelmäßig werden vom DFF Filme aufwändig analog und digital restauriert. Dazu zählen etwa HAMLET (D 1920/21) mit Asta Nielsen oder DIE HOCHBAHNKATASTROPHE (D 1921) von Valy Zimhain.	Die beantragte Erhöhung leitet sich aus den Personalkostensteigerungen sowie den erhöhten Raumkosten ab.	Hinter dem DFF liegen eineinhalb sehr schwierige personelle und finanzielle Jahre. Aufgrund der herausfordernden Situation mussten drastische und schmerzhaft interne Maßnahmen vollzogen werden, die in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsrat (u.a. Bund, Land Hessen/HMWK, Stadt Frankfurt/ Kulturrezernat, Stadt Wiesbaden/ Kulturamt, ZDF und ARD) erfolgten. Damit das DFF auch in Zukunft seinen Aufgaben nachkommen kann, ist eine Fortführung der öffentlichen Förderung unabdingbar. Die Anpassung des Zuschusses auf 100.000 € wird daher empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 100.000 € in 2026 und in 2027.	100.000	100.000
DFF-Caligariprogramm	Film	20.000	20.000	20.000	20.000	Das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum zeichnet sich an zwei Tagen in der Woche für das Programm in der Caligari-FilmBühne verantwortlich. Das Programm des DFF im Caligari hat 3 Schwerpunkte: Filmgeschichte/Kooperationen mit Einrichtungen und Vereinen/ein diverses Filmprogramm.	Eine Erhöhung des Zuschusses wird nicht beantragt; der Antrag beinhaltet die Weiterführung des Zuschusses.	Die Spieltage des DFF sind ein wichtiger Teil im Programmangebot der Caligari-FilmBühne. Die Fortführung dieser Förderung auf dem bestehenden Niveau ist daher notwendig.	Das Kuratorium schließt sich der Stellungnahme des Kulturamts an und empfiehlt eine Institutionelle Förderung in Höhe von 20.000 Euro in 2026 und in 2027.	20.000	20.000
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Film	117.510	117.510	167.510	175.000	Seit ihrer Gründung im Jahr 1966 setzt sich die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, eine Stiftung bürgerlichen Rechts, für den Erhalt und die Pflege sowie die öffentliche Zugänglichmachung eines Großteils des deutschen Filmerbes ein. Der kultur- und filmhistorisch herausragende Bestand reicht von Beginn der Laufbilder bis zum Anfang der 1960er Jahre und umfasst 2000 Stummfilme, 1000 Tonfilme und rund 3000 Kurz-, Werbe- und Dokumentarfilme. Enthalten sind darin auch über 600 Filme aus der NS-Zeit, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, sowie Werke bedeutender Filmschaffender. Das vielfach ausgezeichnete Kinoprogramm des Murnau-Filmtheaters bietet eine Mischung aus aktuellem Arthouse-Kino und Dokumentationen in kuratierten Filmreihen, häufig mit Gästen. Zudem bietet das Programm Repertoirefilme aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, vielfältige Kooperationen, Sonderveranstaltungen und ist Spielstätte für diverse Filmfestivals.	Im Jahr 2024 wurde das Deutschen Filmhauses von der Murnau-Stiftung an eine städtische Gesellschaft verkauft. Die Murnau-Stiftung ist seitdem Mieterin am bewährten Standort. Aus diesem Grund muss das Kino seit Ende 2024 Miete zahlen. Daneben werden auf die Kostensteigerungen der vergangenen Jahre verwiesen sowie auf die steigenden Kosten zur Unterhaltung des Filmaglers.	Die wirtschaftliche Situation der Murnau-Stiftung ist nach wie vor herausfordernd. Der Verkauf der Liegenschaft sollte daher insbesondere dazu dienen, die Murnau-Stiftung für die Zukunft abzusichern. Die veränderte Kostenstruktur der Murnau-Stiftung und hiermit verbunden auch der kulturellen Arbeit rechtfertigt grundsätzlich den Antrag auf Zuschusserhöhung. Allerdings hat einerseits die Murnau-Stiftung durch den Verkauf entsprechende Erlöse erzielt und andererseits würde die LHW bei einer Zuschussanpassung die Mietkosten finanzieren, die es an anderer Stelle einnimmt. Insofern ist eine Erhöhung aus diesem aus Sicht des Kulturamtes schwer vertretbar. Dennoch wird, aufgrund der Kostensteigerungen und des erhöhten Aufwand für das Filmlager, eine Erhöhung des Zuschusses auf 130.000 € empfohlen.	Das Kuratorium schließt sich grundsätzlich der Empfehlung des Kulturamts auf Erhöhung des Zuschusses an, empfiehlt aber weitergehend eine Institutionelle Förderung in Höhe von 140.000 Euro in 2026 und in 2027. Angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Situation der Murnau-Stiftung, insbesondere wegen der rückläufigen Einnahmen aus der Filmverwertung, regt das Kuratorium an, die Überlegung, DFF und Murnau-Stiftung mittel- bis langfristig zusammenzuführen, weiterhin zu prüfen	140.000	140.000
		4.529.771	5.005.280	6.417.317	6.659.410					5.693.460	5.857.530